

21. Juli 2009

## Hollarröhdullioh: Der Watzmann rief, und 700 kamen

WIEDEN (zubi). "Wie schallt's von der Höh? Hollarröhdullioh!" so tönte es am Sonntagabend aus etwa 700 begeisterten Kehlen im restlos ausverkauften Festzelt in Wieden. Das beinahe originale Kultstück "Der Watzmann ruft" präsentierte die Bergmannskapelle Wieden anlässlich ihres 85. Geburtstags mit Schmunzel-, Schenkelklopf- und Schunkelgarantie.



Die Watzmann-Band im Festzelt. | Foto: Karin Maier

Zwei schier endlos lange Jahre ist es her, dass die Akteure mit dem Rustikal von Wolfgang Ambros, Manfred Tauchen und Joesi Prokopetz über den Bua, den Bauer, die Mägde und Knechte, die Gailtalerin und der unheimlichen, nicht greifbaren Furcht vor dem Berg unter Regie von Ingrid Hillbrecht auf der Freilichtbühne für Begeisterungstürme gesorgt haben. Auch dieses Mal waren Schauspieler und Musiker wieder mit "Loib und Söl" dabei.

Der Berg, der kennt kein Einsehn' nit. Auch der Bua hört ihn rufen: "Auffi oder nit auffi?" Beflügelt wird seine Entscheidung durch das Auftauchen der Gailtalerin, die im nahen Münstertal im neuen Nachtclub Las Vegas arbeitet, auch wenn sie warnt: "Heute Nacht ist der Watzmann aufgewacht, drum gib besser acht". Zum großen Quietschvergnügen des Publikums war Elmar Sprich gleich dreifach zu sehen als Bergbauer, Großknecht und als Gailtalerin (transalpiner Alpentransvestit) und die Rolle des Bua und des Kleinknechts verkörperte kernig wie grandios Udo Gramespacher. Mit viel Schmiss und "vui Gfui" spielte die von Jürgen Klingele (Gesang und Akkordeon) zusammengetrommelte und geleitete Band mit Herbert Gutmann (Keyboard), Nico Montaleone (Schlagzeug), Wolfgang Lehmann (Bass), Peter Böhnke (E-Gitarre) und Klaus Dietsche (Akustik-Gitarre). Reklamationen über den Wegfall der im Originalstück vorgesehenen oben-ohne-Tänzerinnen musste Bürgermeister Berthold Klingele vermutlich keine entgegennehmen. Denn viel beklatscht wurde das Alternativprogramm mit dem Dorfjugendtanzen. Lena Behringer, Ramona Behringer (auch Gesang), Ingrid Kimmig, Yvonne Riegert (auch Gesang), Felician Falger, Achim Knobel wirbelten unter Regie von Rainer Kimmig über die Bühne frei nach dem Motto: "Steig mer nit auf meine gnagelten Schuah". Auch für gutes Licht (Sven Corona), guten Ton (Markus Schelb) und gut geschminkte Gesichter (Elfi Walleser) war wieder gesorgt.

Mit voller Wucht haute es den Bua schließlich in die Schlucht, auch der Bauer wurde vom Berg geholt. Ließe die Bergmannskapelle den Watzmann noch ein weiteres Mal rufen, wäre das Echo ob des mitbreißend gespielten Stücks vermutlich erneut riesengroß.

Autor: zubi